

D1 – Humanantibiotika raus aus der Massentierhaltung

Die Jusos Hessen-Süd fordern, dass

1. Der Gebrauch von Humanantibiotika in der Massentierhaltung beschränkt eingesetzt wird. Die metaphylaktische Behandlung des gesamten Bestandes soll vermieden werden. Dies bedeutet, dass nur einzelne Tiere, bei denen Bakterien nachgewiesen wurden, nicht wie bisher der gesamte Bestand, mit Antibiotika behandelt werden. Bei ersten Anzeichen einer bakteriellen Erkrankung sollen die betroffenen Tiere unter Quarantäne bis zum Ende der Behandlung gehalten werden. Die metaphylaktische Behandlung birgt auch ein gesundheitliches Risiko.
2. Die Kontrolle der Betriebe mit Massentierhaltung und Antibiotika-Einsatz verschärft wird. Die Verschreibung von Antibiotika ohne vorherige Untersuchung ist verboten und wird verschärft verfolgt.
3. Sowohl vom verschreibenden Arzt als auch vom Halter detailliert aufgeführt wird, welche Tiere mit welchem Befund wann und wie lange mit welchem Antibiotika behandelt werden.
4. Nur in gesonderten Fällen Humanantibiotika eingesetzt wird.
5. Die Bestrafung durch hohe Geldstrafen bei Verstoß und gegebenenfalls den Entzug der Betriebserlaubnis.

Begründung:

Bisher ist es möglich, bei einer bakteriellen Erkrankung eines Tieres, allen Tieren Antibiotika, sozusagen als begründete Prophylaxe zu geben (Metaphylaxe). So gelangen Massen an Antibiotika in Lebensmittel und werden dadurch wiederum von Menschen aufgenommen. Hierbei kann es zu lebensgefährlichen Resistenzen kommen, und bestimmte Antibiotika können in der Humanmedizin nicht mehr zur Behandlung eingesetzt werden, denn schon bei einer geringen Aufnahme von Antibiotika können eben diese bei einer Behandlung selbst von „leichten“ Krankheiten nicht mehr wirken.

Ebenfalls kommt es in Zuchtbetrieben bei der metaphylaktischen Behandlung zur Bildung von humanpathogenen, resistenten Bakterienstämmen, die zwar beim Kochen abgetötet werden können, sich allerdings schon bei der Zubereitung auf den Menschen übertragen können. Auch über Gülle werden diese antibiotikaresistenten/multiresistenten Bakterien in die Umwelt gebracht und können so auf Gemüse, Badegewässer und im schlimmsten Fall auf Grundwasser übertragen werden.

Bis 2006 wurden Antibiotika noch als Zusatz unter das Futtermittel gemischt. Hierbei sollte erstens das Wachstum der Tiere beschleunigt und zweitens präventiv Krankheiten verhindert werden. Trotz dieser Einschränkung nimmt der Einsatz von Antibiotika und die Bildung von multiresistenten Bakterien nicht maßgeblich ab.

Eine tierschutzgerechte Haltung, gute Hygiene, moderne Stallungen und regelmäßige ärztliche Untersuchungen können den Antibiotika-Einsatz in der Massentierhaltung so gering wie möglich halten.